

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 17 (1927)

Heft: 2

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Wochenchronik

Sinnspruch.

Mit rüstigem Mute
Ergreif' die Sekunde,
Draus wird die Minute
Und daraus die Stunde,
Der Tag und das Jahr,
Und's Leben! Vorüber ist's,
Raum wirst du's gewahr.

Daniel Sanders.

Schweizerland

Der Bundesrat genehmigte das bereinigte Budget der Eidgenossenschaft für 1927. Es schließt bei 313,478,000 Franken Einnahmen und 327,475,000 Franken Ausgaben mit einem Defizit von 13,997,000 Franken. — Er hat, gemäß Auftrag der eidgenössischen Räte beschlossen, die Teuerungszulagen an das eidgenössische Personal im selben Umfang wie 1926 auszurichten. — Er genehmigte eine Abänderung der Verordnung über das Schlachten, die Fleischschau und den Verkehr mit Fleischwaren, die darin besteht, daß Rinder und Zicklein, die früher schon nach zwei Wochen geschlachtet werden konnten, nun erst nach der dritten Lebenswoche geschlachtet werden dürfen. —

Die nationalrätsliche Kommission für die befristete Beibehaltung des Getreidemonopols tritt am 8. März in Bern zusammen. —

Bundesrat Hack, der fast drei Monate durch Krankheit in seiner Amtstätigkeit gehindert war, ist wieder so weit hergestellt, daß er noch im Laufe des Monats seine Arbeit wieder aufnehmen kann. —

Alt Ständerat Usteri, der Präsident der Schweizerischen Nationalbank, tritt auf Ende März altershalber von seinem Amt zurück. —

Die Trauerfeier für Nationalrat Maine fand in der Salle Communale in Chaux-de-Fonds statt. Der Nationalrat war durch Gruber und Choquard, der Ständerat durch Bürklin und Charmillot vertreten. —

Die Beerdigung des österreichischen Dichters Rainier Maria Rilke, der während eines Kuraufenthaltes in Montreux im 52. Lebensjahr gestorben ist, fand in Nyon statt. Am Grabe legte Dr. Eduard Korrodi Kränze des Schweiz. Schriftstellersvereins und der Schweiz. Schillerstiftung nieder. —

Ab 1. Dezember 1926 wurden mehrere Positionen des italienischen Zolltarifs erhöht, besonders: Pferde, Baumwollstull, Röhren aus Eisen oder Stahl, Drahtneige und Drahtgewebe aus

Kupfer, Heuwender, Futtertschneidemaschinen, Schreibmaschinen, Registrierkassen, Staubsauger, Projektionsapparate, Fernrohre, Mikroskope, optische Instrumente und Apparate, Motorfahrräder usw. —

Der Chef des eidgenössischen Militärdepartements empfing den neuen italienischen Militärrattaché, Oberstleutnant Ventimalli. Seit mehreren Jahren ist dies wieder der erste italienische Militärrattaché in der Schweiz, der italienische Attaché in Paris war zugleich in Bern akkreditiert. —

Die Generaldirektion der S. B. B. hat die Vorarbeiten für eine Revision des Tarifsystems und der Güterklassifikation bereits eingeleitet. Die Revision soll den Bundesbahnen die Konkurrenz mit den Lastautomobilen ermöglichen. — Der Güterverkehr ist übrigens derzeit, namentlich auf der Gotthardbahn, befriedigend. Es sind 200,000 Tonnen oberschlesischer Kohlen nach Italien innerhalb zweier Monate zu transportieren, daneben laufen auch Kohlentransporte von der Ruhr für die italienische Industrie über den Gotthard. —

Seit 1. Januar können Telephonagespräche nach Oslo (Norwegen) von Basel, Bern, Genf, Lausanne, Luzern, St. Gallen, St. Moritz und Zürich zu jeder Tageszeit geführt werden. Die Verbindung wird über Berlin hergestellt. Andere norwegische Orte können nicht angerufen werden. —

Mit 1. Januar sind verschiedene militärische Neuerungen in Kraft getreten. Der Bundesrat hat ein neues Bekleidungsreglement herausgegeben, dessen wichtigste Bestimmungen sind: Als Kompagnie-Abzeichen ein farbiges Band auf der Achsellappe. 1. Kompagnie: grün; 2. grün-rot; 3. gelb; 4. gelb-weiß; 5. rot; 6. rot-weiß. — Die Unteroffiziere erhalten als allgemeines Unteroffiziersabzeichen je nach der Waffengattung eine silberne oder goldene Borte am Kragen. — Die Kommandanten der Infanterie-Brigaden erhalten noch zwei grüne Streifen an den Hosen, analog den schwarzen Streifen der Korpskommandanten und Divisionäre. — Auf 1. Januar wurden die fechtenden Radfahrerkompanien des Auszuges 9, 13 und 17 und bei den Fliegertruppen die Kompanien 14, 16 und 18 aufgestellt. —

In die Rekrutenschule kommen diejenigen Wehrpflichtigen, die in der Zeit zwischen dem 1. April 1906 und 30. April 1907 geboren sind; zur Rekrutierung gelangen die Wehrpflichtigen der Geburtsmonate 1. Mai 1907 bis 31. Mai 1908. — In der ganzen Armee finden Detailwiederholungskurse statt, diesen vorangehend Kader-Workurse, in der Dauer von 5 Tagen, für die Offiziere und einen Teil der Unteroffiziere nach persönlichem Aufgebot. —

Laut Bulletin des schweizerischen Gesundheitsamtes macht sich ein Anschwellen der Grippe in den Kantonen Bern und Basel bemerkbar. Auch die Kantone Tessin, Zürich, Waadt und Genf melden viele Grippe-Fälle. —

Aus den Kantonen.

Argau. Das aargauische Elektrizitätswerk läßt auf das laufende Jahr zur Förderung des Stromkonsums eine Verbilligung für den Wärmestrom und zwar für den Kilowatt im Sommer von 8 auf 7 Rappen und im Winter von 10 auf 8 Rappen eintreten. Elektrische Apparate werden mit 25 Prozent unter dem Normalpreis an die Abonnenten abgegeben. — Die Milchverwertungsgesellschaft Muri-Dorf beschloß, wegen Differenzen mit der Verbandsleitung in Brugg aus dem aargauischen Milchverband auszutreten. — In Zofingen wurde ein Bauer vom Jagdaufseher bei der Krähenjagd mit dem Flobertgewehr erfaßt. Da die Krähe nicht vogelfrei ist und im Jagdvier das Tragen von Flobertgewehren verboten ist, wurde er mit einer Buße von Fr. 110 bestraft.

Baselstadt. Wegen der Grippe ordnete der Regierungsrat an, die Schulen während der nächsten Woche zu schließen. — Am Silvesterabend starb der zu Boltigen (Bern) geborene Chef der Schiffs- und Eisenbahnagentur Im Obersteg & Co., Karl Im Obersteg-Friedlin. Er gehörte während mehrerer Jahre dem Basler Großen Rat an. — In einem Restaurant auf dem Marktplatz begann ein angeheiterter Gast mit seinem Ordonnanzgewehr auf einzelne der Gäste zu zielen. Als man ihm das Gewehr entwand, stellte sich heraus, daß es scharf geladen war. — Ein Basler Großkaufmann wurde unter Drohungen aufgefordert, an einer bestimmten Stelle Fr. 6000 zu deponieren. Zwei als Dienstmädchen verkleidete Polizisten brachten dann eine gelbe Enveloppe an den bezeichneten Ort und es gelang ihnen, den Empfänger, einen Mäggerschiffen, zu verhaften, als er ihnen das Rouvert entreißen wollte. —

Glarus. In Bordermeggen (Luzern) starb im Alter von 80 Jahren Dr. Rudolf Schuler von Glarus, der frühere Leiter der Spinnerei und Weberei Mels. Der Verstorbene war der Gründer des Sanatoriums Braunwald und auch sonst in der ganzen Ostschweiz als großer Wohltäter bekannt. —

Luzern. Die Stadt Luzern führte mit dem neuen Jahre in verschiedenen Straßen das Einwegsystem ein. — Der Kursaal Luzern schloß seine Jahresrechnung mit einem Defizit von Fr. 34,394 ab. — In Lüttheren stellte ein Unbekannter in einem Gehöft eine große Bäckerhütte ein. Ein neugieriges Dienstmädchen

chen lüpste den Deckel ein wenig und sah in der Hütte einen mit einem Revolver bewaffneten Mann. Der Raum wurde sofort abgeschlossen und der Mann von der Polizei in Gewehrsam genommen. Später gelang es auch, seines Komplizen habhaft zu werden. —

Thurgau. Am 23. Dezember trieb die Biße im Hafen von Romanshorn den Schleppkahn der Trajektfähre, der sich vom Motorboot losgerissen hatte, gegen die Ufermauer. Dabei ging der mit sechs beladenen Güterwagen belastete Kahn auf Grund. Schienen und Fracht befinden sich über dem Wasser. —

Zürich. Am Montag nach Weihnachten wurde in Zürich wieder eine falsche 50 Frankennote eingenommen, doch fehlt noch immer jede Spur, sowohl von den Verbreitern wie von den Fälschern. — In der Silvesternacht wurde im Postgebäude am Helvetiaplatz in Zürich eingebrochen, doch wurden die Täter rechtzeitig verscheucht, so daß ihnen keine nennenswerte Beute in die Hände fiel. — Beim Transport in die Nationalbank wurde ein Sack mit 1000 Fünffrankenstücke gestohlen. Die Polizei stellte den Dieb in der Person eines Postangestellten fest und konnte auch das Geld wieder vollzählig beibringen. —

Freiburg. In Schmitten wurde eine junge Tochter von zwei hungrigen Füchsen angefallen und zu Boden gerissen; sie konnte sich aber freimachen, ohne nennenswerte Verletzungen erlitten zu haben. —

Neuenburg. In Chaux-de-Fonds starb der Advokat Felix Jeanneret, der Abgeordneter und Präsident des Grossen Rates war. — Aus dem Neuenburger Jura werden groÙe Schneefälle gemeldet. Der Verkehr nach La Brevine und nach Travers muß mit Schlitten bewältigt werden. —



† **Fritz Gruber.**

gew. Lehrer in Thun.

Freitag den 10. Dezember 1926 verstarb in Thun im Alter von 66 Jahren Herr Lehrer Fritz Gruber ganz unerwartet an einem Herzschlag. Mit ihm ist ein wertvoller Mensch, ein vorzüglicher Lehrer und pflichtbewußter Bürger aus dem Leben geschieden.

Fritz Gruber wurde am 26. November 1861 in der Gemeinde Sigristwil, im Weiler Reust, geboren. Hier und später in Meiersmaad besuchte er die Schule und trat dann in Hofwil in das Staatsseminar ein, wo er 1880 das Lehrerpatent erhielt. Nachdem er zuerst als Lehrer in Beatenberg und Leuffenthal und sieben Jahre in seiner Heimat, im Schulhaus Reust, als Lehrer gewirkt hatte, wurde er 1891 an die Primarschule in Thun gewählt. So hat er volle 45 Jahre im Lehramt gewirkt, und mit seiner erzieherischen Tätigkeit, der er sich mit Leib und Seele widmete, hat er sich die volle Achtung seiner

Schüler, seiner Kollegen und Behörden erworben. Eine Vorliebe hatte er für die Förderung der Schülerbibliothek. Eine sehr geschätzte Lehrkraft war Herr Gruber auch an der Handwerkerschule in Thun. Sein gerader Charakter und sein freundliches, entgegenkommendes Wesen

übung des Berufes erhielt Notar Fr. Siegenthaler in Eggwil. —

Der Regierungsrat beförderte zu Majoren der Infanterie: die Hauptleute Ch. Roches, von und in Roches; Robert Bieri, von Schangnau in Interlaken, und E. Rufener, von und in Langenthal. Zu Hauptleuten der Infanterie die Oberleutnants: J. Gurtner in Kiesen, H. Thönen in Reichenbach, Ed. Lüthy in Thun, Robert Kuhn in Bern, W. Rösch in Bern, A. Aeschlimann in Worb, P. Gruber in Bern, W. Geiser in Rüderswil, M. Biberstein in Zürich, H. Balmer in Grosshöchstetten und E. Schuhmacher in Langenthal. Zu Hauptleuten der Kavallerie die Oberleutnants: W. Weber in Wädenswil, R. Heuer in Biel, H. Stuber in Bern. —

Die Militärdirektion des Kantons Bern hat folgende Kommandoübertragen, Rücktritte und Übertritte verfügt: Die Majore: Scherz Walter, Bern (bisherige Einteilung: Rdt. Bat. 28), neue Einteilung: Beförderung; Guggisberg Herm., Oberburg (Mtr. Off. J. R. 16), Rdt. Bat. 28; Renggli Paul, Biel (Rdt. Bat. 30), Beförderung; Räz Friedr., Bern (3. D.), Rdt. Bat. 30; Zürcher Friedr., Bönigen (Rdt. Bat. 31), Beförderung; Probst Rudolf, Bern (Gst.), Rdt. Bat. 31; Räz Ernst, Langnau (Rdt. Bat. 38), Beförderung; Brügger Emil, Zürich (Gst.), Rdt. Bat. 38; Meyer Fritz, Bern (Rdt. Bat. 40), Beförderung; Girardin Paul, Burgdorf (Gst.), Rdt. Bat. 40; Spring Ad., Olten (Rdt. Bat. 116), 3. D.; Lücher Arthur, Bern (3. D.), Rdt. Bat. 116; Bästler Gottlieb, J. Birrmoos (Rdt. Bat. 113), Rdt. Ost. Bat. 34; Bieri Robert, Interlaken (Hptm. 25 Stab zuget.), Rdt. Bat. 113; Müller Otto, Bern (Rdt. Bat. 115), 3. D.; Rufener Ernst, Langenthal (Hptm. 39 St. zuget.), Rdt. Bat. 115. —

Die Fusion der beiden Sekundärbahnen Bern-Worb und Worbenthal ist mit 1. Januar in Kraft getreten. Die Bahn wird in Zukunft Vereinigte Worb-Bahnen (V. W. B.) heißen. Die Verwaltung bleibt in Worb und das gesamte Personal verbleibt wie bisher, die Vereinfachung des Betriebes wird nur sukzessive erfolgen. Die Zahl der Verwaltungsräte wird auf 11 reduziert. Am Morgen des 1. Januar führen alle Wagen beslagt der Bundesstadt zu. —

Auf 1. Januar wurden im ganzen Gebiet des Verbandes bernischer Käserei- und Milchgenossenschaften die Milchauflagepreise wieder um einen Rappen per Liter reduziert. Die Milch kostet in Bern jetzt 34 Rappen. Innert Jahresfrist hat sich die Milch insgesamt um 6 Rappen verbilligt. —

Seit 1. Oktober 1926 wurden im Kanton 19 Personen wegen fahrlässiger Verursachung von Bränden verurteilt, drei davon zu Gefängnisstrafen von 4, 10 und 20 Tagen, die übrigen zu Bußen und Kosten. Die Brände wurden verursacht durch mangelhafte Versorgung von Feuerzeugen, ungenügende Beaufsichtigung von Kindern, unvorsichtiges Umgehen mit Feuer und Licht, Benützung vorschriftswidriger Feuerzeugen.



† **Fritz Gruber.**

machten ihn überall beliebt, und seine Kollegen hatten an ihm einen eifrigeren und treuen Fürsorger und Berater. Als ihr Vertrauensmann war er jahrelang Vorstandsmitglied und einige Zeit Präsident des kantonalen Lehrervereins, bis zu seinem Tode auch Delegierter des schweizerischen Lehrervereins. Im Jahre 1925 hat ihn die Sektion Thun des bernischen Lehrervereins zum Veteranen ernannt.

Ausgerüstet mit einem trefflichen schriftstellerischen Talent widmete sich der Verstorbene in seinen Mühlbestunden der Journalistik. Er war seit 1899 ständiger Mitarbeiter des Thuner „Geschäftsblattes“ und bei dessen Leitung sehr geschickt. Reizende Schilderungen aus dem Volksleben und Erzählungen, die er schrieb, zeugen von einem reichen Innenleben Grubers und von einer scharfen Beobachtungsgabe. Sehr bemerkenswerte Artikel schrieb er auch in das „Berner Schulblatt“. In der Auswirkung seiner staatsbürgerlichen Gesinnung und Arbeitsfreudigkeit stellte sich Gruber in die Reihe der freisinnig-demokratischen Partei und besorgte während vielen Jahren das Sekretariat der Sektion Thun. Der Öffentlichkeit ließ er immer seine hilfsbereite Feder, wenn es galt, in der Organisation und Durchführung von Festen, Ausstellungen und andern Veranstaltungen mitzuwirken. Ein edler Bürger, war er auch ein braver und liebevoller Gatte und Vater. Sein Andenken bleibt in hohen Ehren! B-n.

Der Regierungsrat wählte zum Vizepräsidenten des Verwaltungsrates der Hypothekarkasse Notar E. Rufener in Biel. — Zum Oberförster des 3. Kreises, mit Sitz in Grutigen, André Lombard, Forstadjunkt in Bern. — Er gewährte dem Fürsprech H. Rüegg, unter Verdankung der geleisteten Dienste, die nachgesuchte Entlassung als Gerichtsschreiber und Betreibungsbeamter von Gestigen. — Die Bewilligung zur Aus-

tungen, Tröden von Kleidern auf der schadhaften Ofenplatte, Aufbewahrung von Asche in Holzgefäßen, Nichtauschalten des elektrischen Bügeleisens und endlich durch Rauchen und offenes Licht in Scheune und Stall. —

Die Eidg. Technische Hochschule hat u. a. folgenden Bernern das Diplom erteilt. Als Bauingenieur: Mousson Marcus von Bern und Morges, Reber Hans von Wimmis, Bingg Theodor von Frauchwil; als Maschineningenieur: Wirth Ernst von Seeburg; als Elektroingenieur: Buchsächer Paul von Eriswil, Stalder Hans von Rüegsau; als Fachlehrer in Naturwissenschaften: Ambühl Ernst von Sigriswil. —

Am Neujahrstag geriet im Sand bei Moosseedorf ein Auto ins Schleudern und fuhr in einen starken Holzzaun hinein. Die Insassen kamen mit dem Schreden davon, das Auto wurde stark beschädigt. —

Der in Belp durchgeführte Bazar für die alten Leute im Amt Seftigen brachte den schönen Reinertrag von Fr. 15,000.

Am 31. Dezember nachts suchten unbekannte Täter in das Stationsgebäude von Thun an der Gürbetalbahn einzubrechen. Sie wurden jedoch durch den Vorstand Born verscheucht, ehe sie noch etwas stehlen konnten. Es waren zwei Männer, die sich auf Fahrrädern flüchteten. —

In Langnau brannte am Biehmarktplatz das Scheuerlein der Firma Hablützel, Schüz & Co. Die Feuerwehr konnte den Brand rasch bewältigen; immerhin ist an dem Gebäude beträchtlicher Schaden entstanden. —

An einem Nierenleiden starb in Lauperswil Herr Grossrat Karl Ruch im Alter von 64 Jahren. Er war auch Gemeindepräsident von Lauperswil. Grossratskandidat ist Herr J. Fischer, Kaufmann in Signau. —

Der Verwaltungsrat der Bern-Lötschberg-Simplon-Bahn ernannte Herrn Abteilungschef J. Ammann zum Direktor des Dampfschiffbetriebes auf dem Thuner- und Brienzersee. —

In Thun wurde gegen den zweiten Wahlgang der Gemeinderatswahlen eine Wahlbeschwerde eingereicht, weshalb der Regierungsstatthalter verfügte, daß der bisherige Gemeinderat bis zur Erledigung der Beschwerde weiter zu funktionieren habe. —

Die Kirchturmrenovation in Steffisburg wurde Mitte Dezember vollendet. Alle Arbeiten sind von einheimischen Meistern und Arbeitern ausgeführt worden. Die Kosten der ganzen Renovation stellen sich auf rund Fr. 15,000. Der neue Turm gereicht dem ganzen Dorfe und der Umgebung zur Ehre. —

† Henry Schwob,

gew. Kaufmann in Bern.

Donnerstag den 2. Dezember verstarb in Bern an den Folgen eines Unfalles plötzlich Herr Henry Schwob (Papeterie en gros) im 73 Altersjahr. Als zweitältester von drei Kindern in Bern aufgewachsen, lernte er die Härten des Le-

bens schon in früher Jugend kennen, denn mit 16 Jahren verlor er innerhalb eines Jahresfrist seine über alles geliebten Eltern, welchen er stets ein tiefes und dankbares Andenken bewahrte. Nach Vollendung seiner Lehre in Bern verbrachte der Verstorbene eine Reihe von

länder erwartet. Am 8. und 9. Januar findet das 3. internationale Pfadfinderläufen statt, an dem sich bei 200 Pfadfinder beteiligen werden. —

Die erste Strafkammer hat die Untersuchung gegen die beiden Landwirte auf Hochfluh wegen des Hettwiler Doppelmordes aufgehoben und den Betreffenden eine Entschädigung zugesprochen. Von den Tätern fehlt noch immer jede Spur. —

In Biel starb am Silvestermorgen Stadthauptmeister Hüser, der während 23 Jahren Vorsteher des städtischen Bauamtes war. — Am 28. Dezember starb der Uhrenschalenfabrikant Aristé Rollier an den Folgen eines Schlaganfallen im Alter von 65 Jahren. — Im Restaurant „Bellevue“ an der Bözingenstrasse wurde eingebrochen; dem Täter fielen circa Fr. 1000 in die Hände.

Am 2. ds. wurde in Nidau die Leiche eines gewissen Kocher aus der Zihl gezogen. Die Leiche des 71jährigen Mannes mag circa 4 Wochen im Wasser gelegen sein. Vor seinem Verschwinden war Kocher im Besitz einer größeren Geldsumme; es könnte sich also auch um ein Verbrechen handeln. —

Im Jungwald der Gemeinde Lyss wurden weit über 50 der schönsten, jungen Tannenstämme niedergemacht. Sie sollten wohl als Christbäume verkauft werden und wurden vom Forstmeister in einem Nachbarwald versteckt aufgefunden. Ein der Tat verdächtiger junger Mann hat diese auch schon eingestanden.



Der Silvesterstag war diesmal vom Wetter begünstigt, es war ein wunderschöner Wintertag. Der Nachmittag war sehr belebt und besonders der Verkehr nach dem Bahnhofe groß. Die Kirchen waren gut besucht, doch abends wollte sich das gewohnte Silvestertreiben nur schwer entfalten. Selbst der Münsterplatz war beim Einläuten des neuen Jahres weit aus weniger besetzt als sonst. Viele Lokale hatten ihre Pforten für das gewöhnliche Publikum geschlossen, sie hatten ihre Räumlichkeiten an „geschlossene Gesellschaften“ vermietet. —

Die Grippewelle, die vor Neujahr ihren Höhepunkt erreicht hatte, ist nun im Abflauen begriffen. Während vom 12. bis 18. Dezember 1200 Influenzafälle gemeldet wurden, waren es in der letzten Woche nur mehr 200 Fälle. Die Zahl der Erkrankungen beträgt 1,8 Promille der Bevölkerung. —

Der Postverkehr der Stadt über Weihnachten und Neujahr (15. Dezember bis 1. Januar) widelte sich folgendermaßen ab. (Die entsprechenden Ziffern des Vorjahres sind eingeklammert.) Aufgegebene Paketsendungen 145,933 (140,146), ausgetragene Paketsendungen 106,855 (106,631), ausgetragene Eilsendungen aller Art 6947 (7141). Wertzeichenverkauf im Dezember Fr. 482,280,



† Henry Schwob.

Verfrankierungen und Erträge aus Frankiermaschinen Fr. 145,932. Zusammen Fr. 628,212 (597,030). Mit der elektrischen Stempelmaschine wurden vom 28. bis 31. Dezember 593,700 (582,590) Briefpostgegenstände gestempelt.

Der Sulgenbachstollen ist seit 20. Dezember in Betrieb. Gegenwärtig wird noch am Sulgenbachkanal gebaut, der die Fortsetzung des Stollens bildet. Auch der Hauptammelkanal der Bümplizer Kanalisierung ist schon im Bau und dürfte die Kanalisierung im Großen bis zum Frühjahr fertig sein. Nur eine der Leitungen von der Stöckackerstraße durch die Kelenstraße bis zur Mitte von Bümpliz wird wohl erst im nächsten Winter durchgeführt werden, wobei dann wieder eine größere Zahl Arbeitsloser Verwendung finden wird.

Die Stadt Bern konsumiert zusammen mit den Spitäler rund 80,000 Liter Milch pro Tag, wiewohl der Milchkonsum in letzter Zeit abgenommen hat. 7 Camions holen zweimal täglich in einem Einzugsgebiet von zirka 35 Kilometern die nötige Milch ab, die nicht von den obgenannten Anstalten geliefert werden kann.

Die Weihnachtsfeier in der Bächtelei war dieses Jahr sehr gut besucht. Regierungsrat Burren begrüßte die Anwesenden, besonders die Vertreter der Behörden, wie Herrn Armendirektor Lörtscher, Schulinspektor Bürki usw. Das Programm der Anstaltschüler bot musikalische und rezitatorische Vorträge. Hier zeigte sich besonders der Knabenhör unter der Leitung des Vorstehers Schneider aus. Vor dem Anzünden der Tannenbäume sprach noch Herr Pfarrer Hadorn, worauf die Bescherung an die Knaben erfolgte.

Die Kranken des Inselspitals wurden am Weihnachtsmorgen durch den Vortrag einiger schöner Weihnachtslieder der Blaukreuzmusik erfreut. Da wegen der Grippe Krankenbesuche untersagt waren, waren die Kranken über die Aufmerksamkeit doppelt erfreut.

Der Bundesstädtische Presseverein beschloß in einer außerordentlichen Versammlung, auch im Jahre 1927 wieder ein Pressefest durchzuführen und bestimmte als Zeitpunkt hiefür den Monat November.

Am Neujahrstage feierte Oberrichter Dr. Paul Wäber sein 25jähriges Jubiläum im Staatsdienst. Der Regierungsrat überreichte dem Jubilar aus diesem Anlaß eine schöne Zinkkanne als Geschenk. Dr. Paul Wäber wurde 1898 zum Fürsprech patentiert, wurde 1901 Sekretär der kantonalen Polizeidirektion, 1914 zum Gerichtspräsidenten III. gewählt und ist seit 1921 Mitglied des bernischen Obergerichts.

Im Alter von 50 Jahren starb nach langem Leiden Herr Rudolf Schärer, Gipser und Malermeister.

Herr Robert Reusen aus Bern, Chirurg und Dentist, ein Schüler des Zahnarztes Felscherin in Bern, erhielt an der Ecole Dentaire in Paris fünf

erste Preise und das höchste Ehrendiplom. Er wurde zum Professor an der Ecole odontotechnique in Paris ernannt.

Am 2. ds. nachmittags ereignete sich beim Egghölzli wieder ein schwerer Automobilunfall. In einem Wagen der Grand-Garage Lüps machte Herr Con-fiseur Bär, Luisenstraße 18, mit seiner Familie einen Ausflug. Beim Ausweichen in der Nähe des Zürledergutes kam der Wagen, der nicht mit Schneeketten montiert war, ins Schleudern und raste mit Wucht in den nächsten Baum. Der rückwärtige Teil des Wagens wurde aufgerissen und die im Wagen sitzende Frau Bär samt ihren beiden Töchtern hinausgeschleudert. Die eine Tochter Bär erlitt einen tödlichen Schädelbruch, die zweite Tochter ebenfalls einen Schädelbruch, die Mutter einen Oberschenkelbruch, beide liegen schwerverletzt im Spital. Herr Bär, dessen Sohn und der Chauffeur wurden nur leichter verletzt.

Am 31. Dezember fuhren zwei Knaben beim Schlitteln vom Burgernzielweg nach der Rasthoferstraße in ein Auto hinein. Beide erlitten zum Glück nur leichte Verletzungen.

Am 30. Dezember brach im 2. Stock des Hauses Spitalgasse 32 ein Zimmerbrand aus, der jedoch durch die Brandwache rasch gelöscht werden konnte.

In Bern wurde ein Jüngling verhaftet, der in der Silvesternacht einen Kaufmann angebettelt hatte. Dieser nahm ihn mit in die Wohnung, um ihm alte Kleider zu schenken. Der Jüngling benützte die Gelegenheit, um seinem Gönner aus einem Mantel das Portemonnaie mit zirka Fr. 100 zu stehlen. Der Dieb konnte zwar noch am Neujahrsmorgen in einem Hotel verhaftet werden, hatte aber nur mehr 17 Franken. Das übrige Geld hatte er noch in der Neujahrsnacht verjubelt. Auch ein Haussierer wurde verhaftet, der wegen Betruges und Militärvergehen von zwei auswärtigen Amtsstellen gesucht wird.

Am Silvestertag verschied im Alter von 82 Jahren in seinem Heim in der Kramgasse alt Forstmeister Rudolf Balsiger. Mit ihm verschwindet eine der markantesten Gestalten unter den bernischen Forstleuten. Seine forstamtliche Tätigkeit begann er als Gemeinde-Forstverwalter in Büren, 1882 trat er als Oberförster des Kreises 8 in den Staatsdienst. 1900 wurde er Forstmeister des Mittellandes, wo er bis zu seinem 1921 aus Altersgründen erfolgten Rücktritte eine ausgezeichnete Wirklichkeit entfaltete.

Das städtische Arbeitsamt Bern berichtet über die Arbeitsmarktlage im Monat Dezember 1926: Die lokalen Arbeitsmarktverhältnisse gestalten sich zusehends ungünstiger. Die Ende des Berichtsmonates eingetretene Kälte hatte eine frühzeitige Einstellung der Bauarbeiten und damit eine neuerliche Zunahme der Arbeitslosen im Baugewerbe sowie in der Holz- und Metallindustrie zur Folge. Andauernd ungünstig ist die Situation in Handel und Verwaltung, Verkehrsamt und für die Angelernten.

Kleine Chronik

Brände. Am 29. Dezember brannte in Bettlach das Wohnhaus des Wegmachers Wilhelm Gasser fast vollständig nieder. Hauseigentümer und Mieter konnten nur mit knapper Mühe ihr Leben retten. — In der Silvesternacht brannte das Schulhaus von Billardlo (Freiburg) ab. Auch die nebenstehende Käserei fiel dem Feuer zum Opfer. — In der Neujahrsnacht brannte in Zollikon ein Bierfamilienhaus ab. Der 41-jährige Schlosser Keller kam in dem Brände um, den er vermutlich selbst in angeheitertem Zustande verschuldet hatte.

Verkehrsunfälle. Am 30. Dezember stürzte zwischen Schottikon und Räterschen das Auto der Löwenbrauerei Zürich über die Straßenböschung, wobei sich der Wagen überschlug. Der Chauffeur Ernst Keller von Höngg war sofort tot.

Sportunfälle. Beim Skifahren an der Weißfluh bei Davos stürzte der Engländer Freser tödlich ab. — In Combloch ob Sallanches fuhr ein Bobsleigh in ein Auto. Die beiden Fahrer, Alexander und Josef Rastawasku wurden zu Boden geschleudert und schwer verletzt. Josef Rastawasku ist seinen Verletzungen im Spital erlegen. — Beim Schlitteln fuhr an der Stoosstrasse (Rheintal) ein mit vier jungen Burschen besetzter Schlitten in ein Auto. Der Malerlehrling Josef Müller von Rorschach erlitt eine schwere Schädelfraktur und einen Armbruch. — An einer anderen Stelle der Straße fuhren einige Mädchen in ein Fuhrwerk, eines erlitt einen Nasenbeinbruch, ein anderes einen komplizierten Beinbruch und ein Drittes einen Armbruch.

Es schneielet . . .

Es schneielet, es beielet
So weit das Auge blickt,
Der Wintersportler ist darob
Ganz ungemein entzückt.
Die Stadtgemeinde aber großt
Und rollt die Augen schwer:
Wenn nur der Schnee schon wiederum
Schön weggeschmolzen wär'.

Es schneielet, es beielet
Ganz flott im neuen Jahr,
Doch ansonsten ist es so,
Wie es im alten war.
Es streiten immer noch herum
Im Lande die Partei'n,
Und jede möcht' der anderen
Ein Totengräber sein.

Es schneielet, es beielet
Auch draußen in der Welt,
Die ganze Lage wiederum
Ist auf die Kant' gestellt.
Von Neujahrsreden hölt man viel,
Gespielt mit Friedensspeck,
Doch scheint's, bis daß der Schnee vergeht,
Schmilzt auch der Frieden weg.

Es schneielet, es beielet
In Nicaragua,
Im hellen, vollen Aufruhr ist
Latein-Amerika.
Die U. S. A. behandeln es,
Als wäre es ein Knecht:
Trotz ihrem "Woodrow Wilson" und
Dem "Selbstbestimmungsrecht". Hotta.